

Frisuren im Urteil Jugendlicher

Arbeitspapier / working paper

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). (1973). *Frisuren im Urteil Jugendlicher*. Leipzig. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-370371>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

**ZIJ - Projekt
1973**

00/87



Frisuren im Urteil Jugendlicher

Bearbeiter:

P. Voß

Gesamverantwortung:

Prof. Dr. habil. W. Friedrich

Leipzig, Juli 1973

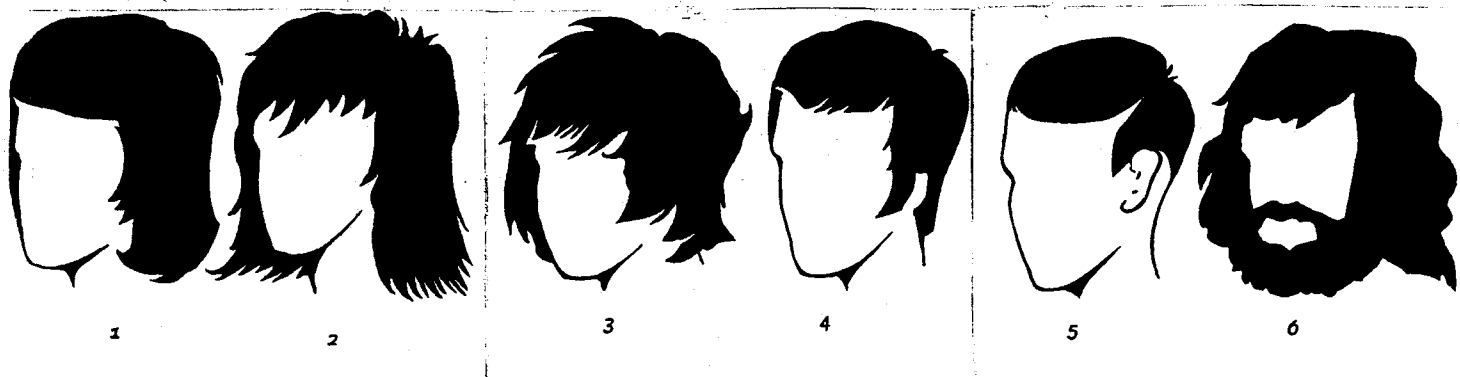
1. Vorbemerkungen

Diskussionen über die Länge der Haare und die Art sie zu tragen sind nicht neu. Jede Generation entwickelt ihre eigenen Vorstellungen darüber. Die Frage nach der passenden Haartracht bewegt immer wieder die Gemüter von jung und alt. Deshalb haben wir im Rahmen einer größeren Studie zu Problemen der politisch-ideologischen Erziehung Jugendlicher (Festivalstudie 2) auch die Frage der Frisuren aufgeworfen. Wir wollten damit erste Hinweise zu diesem viel diskutierten Problem erhalten. Ohne auf die Motive für das Tragen dieser oder jener Frisur einzugehen, ohne tiefergehende soziologische und psychologische Analysen, haben wir lediglich einmal nach dem Wunschbild und nach dem Istbild der Frisuren männlicher Jugendlicher gefragt. Die ersten Ergebnisse dieser Befragung scheinen uns aber schon interessant und mitteilenswert.

Methodisch sind wir so vorgegangen, daß wir verschiedene Herrenfrisuren vorgegeben haben, die von den Jugendlichen hinsichtlich ihrer persönlichen Wünsche eingeschätzt werden sollten. Außerdem sollten die Jungen angeben, welche Frisur sie z.Zt. tragen. Bei der Auswahl typischer Frisuren haben wir uns durch Fachexperten beraten lassen.

Abbildung 1 zeigt die 6 Frisuren, die im Fragebogen angegeben waren.

Abbildung 1: Frisuren, die im Fragebogen angegeben waren



Den einzelnen Frisuren sind Ziffern zugeordnet, die in allen weiteren Tabellen und bei Interpretationen verwendet werden.

Bevor wir die Ergebnisse darstellen und diskutieren noch einige Bemerkungen zur Population und zur Untersuchungsmethode.

In die Untersuchung wurden insgesamt 1486 Jugendliche, vorwiegend im Alter von 14-26 Jahren, einbezogen. Die Gesamtgruppe setzte sich etwa zu gleichen Teilen aus Facharbeitern, Lehrlingen, Studenten und Schülern zusammen. Die Untersuchung wurde in der Zeit vom 19.3. bis 3.4.1973 durchgeführt. Zur Erhebung der Ausgangsdaten wurde ein Fragebogen eingesetzt. Die Untersuchung erfolgte bei allen Jugendlichen einheitlich als schriftliche Befragung in Gruppensituation unter voller Wahrung der Anonymität.

Im weiteren werden folgende Abkürzungen verwendet:

FA	=	Facharbeiter
L	=	Lehrlinge
St	=	Studenten
Sch	=	Schüler
SED-M	=	Mitglieder und Kandidaten der SED
SED-NM	=	Nichtmitglieder der SED
FDJ-F	=	FDJ-Mitglieder mit Funktion
FDJ-M	=	FDJ-Mitglieder ohne Funktion
Ges	=	Gesamt

2. Ergebnisse

2.1. Die Wunschfrisuren der Jungen

Die Jungen wurden gebeten, anzugeben, welche der 6 Frisuren sie am liebsten tragen möchten.

Tabelle 1 informiert über die wichtigsten Ergebnisse (ausführlich s. Tabelle 2 im Anhang).

Tabelle 1: Wunschfrisuren der Jungen
(nach Tätigkeitsgruppen, in Prozent)

	Frisuren					
	1	2	3	4	5	6
FA	29	3	2	55	4	6
L	51	13	2	17	-	15
St	33	5	2	45	2	9
Sch	52	6	2	20	1	15
Ges	41	6	2	36	2	11

Fest 80 % der Jungen wünschen sich eine der 3 gepflegten Frisuren. Dabei werden mittellange (4) und lange Haare (1) eindeutig bevorzugt.

Von den jüngeren Lehrlingen und Schülern entscheiden sich jeweils über die Hälfte für den Typ 1. Die älteren Facharbeiter und Studenten bevorzugen dagegen stärker den Typ 4.

Die kurze gepflegte Frisur (5) wird in allen Tätigkeitsgruppen abgelehnt. Der Typ 5 etwa dem in der NVA vorgeschriebenen Haarschnitt entspricht, ist sicher ein Teil der Vorbehalte mancher Jungen gegen den Wehrdienst mit Vorbehalten gegen die in diesem Zusammenhang befohlene Frisur verknüpft.

Erfreulich ist, daß sich nur ein geringer Teil der Jungen für die ungepflegten Frisuren 2 und 3 entscheidet. Dabei ist die Ablehnung des Typ 3 besonders einstimmig.

Bei den jüngeren Jugendlichen spielt der Typ 6 eine nicht unwesentliche Rolle. Das hängt sicher mit ihrem Streben nach Erwachsenenprestige zusammen, mit ihren Idealvorstellungen vom reifen, starken Mann. Vielleicht spielen auch gewisse romantisch-revolutionäre Vorstellungen bei der Wahl dieses Typs eine Rolle. Es ist uns ja gut bekannt, daß sich gegenwärtig auch viele jüngere Jugendliche mit dem revolutionären Habitus Fidel Castros und Che Guevaras identifizieren. Bemerkenswert ist aber immerhin, daß sich gerade diejenigen Jugendlichen diesen Typ am häufigsten wünschen, die zunächst am wenigsten Aussicht haben, ihn zu verkörpern, weil ihnen eben so schnell kein männlicher, "revolutionärer" Bart wächst!

Auch innerhalb der Tätigkeitsgruppen zeigen sich deutlich altersabhängige Unterschiede.

Tabelle 3 zeigt das am Beispiel der Facharbeiter.

Tabelle 3: Altersabhängigkeit der Wunschfrisuren bei Facharbeitern
(in Prozent)

	bis 20 J.	20 bis 22 J.	22 bis 24 J.	über 24 J.
Typ 1	63	48	22	16
Typ 4	21	38	59	74

Nach den vorliegenden Ergebnissen scheint das Alter tatsächlich den entscheidenden Einfluß auf die Bevorzugung dieser oder jener Frisur auszuüben. Es ließen sich weder tätigkeitsspezifische Unterschiede noch Unterschiede hinsichtlich der unterschiedlichen Schulbildung feststellen.

2.2. Die Wunschfrisuren der Jungen und ihre tatsächlichen Frisuren

Nachdem die Jungen ihre Wunschfrisur angegeben hatten, wurden sie gebeten, anhand der gleichen 6 Typen von Frisuren denjenigen Typ zu bestimmen, der ihrer jetzigen Frisur am besten entspricht, (s. Tabelle 4 im Anhang).

Durch die Gegenüberstellung von Ist und Wunsch werden einige Entwicklungstendenzen deutlich. Am größten ist der Unterschied zwischen Ist und Wunsch beim Typ 1.

Tabelle 5 zeigt die Gegenüberstellung der Häufigkeiten.

Tabelle 5: Gegenüberstellung von tatsächlicher Frisur und Wunschfrisur beim Typ 1.
(nach Tätigkeitsgruppen, in Prozent)

Typ 1	FA	L	St	Sch	Ges
tatsächliche Frisur	18	41	16	29	25
Wunschfrisur	29	51	33	52	41
Differenz	+11	+10	+17	+23	+16

Diese Gegenüberstellung macht deutlich, daß gepflegte lange Haare auch weiterhin von vielen Jungen angestrebt werden. Die erheblichen Differenzen zwischen Ist und Wunsch machen auf vorhandene Schwierigkeiten bei der Wunschrealisierung aufmerksam. Das hat u.E. verschiedene Ursachen. Einerseits sehen viele Eltern lange Haare bei ihren Kindern nicht gern und wirken dementsprechend auf sie ein (eine Haltung, die auch manche Lehrer und Erzieher einnehmen), andererseits besteht bei uns offensichtlich auch eine Lücke im Angebot an attraktiven Dienstleistungen. Soweit uns bekannt ist, gibt es noch keinen Modellsalon für Jugendliche, der ihren Wünschen nach gepflegten Frisuren nachkommt und fachmännische Beratung mit kulturvollem Niveau und niedrigen Preisen verbindet.

Es gibt Anzeichen dafür, daß sich gegenwärtig immer mehr Jugendliche selbst die Haare schneiden, weil das Friseurhandwerk ungenügend auf ihre Vorstellungen und Wünsche eingeht.

Viele Lehrlinge und Schüler laufen gegenwärtig (zum Ärger ihrer Eltern und Lehrer) mit Haartrachten herum, die unserem Typ 3 entsprechen (L: 10%; Sch: 16 %). Sie möchten aber gerne den Typ 1 tragen (nur 2 % der L und Sch möchten bei 3 bleiben). Diese Verwandlung kann aber nur durch die Hilfe kundiger Figaros erfolgen. Wo finden sie diese?

Insgesamt gibt es bei den Typen 2 und 5 keine wesentlichen Differenzen zwischen Ist und Wunsch.

Die Typen 3 und 4 sind z.Z. stärker vertreten als sie gewünscht werden.

Die Typen 1 und 6 werden häufiger gewünscht als sie z.Z. vorhanden sind.

Die Aufwertung des Typs 6 durch häufigere Wünsche kommt dadurch zustande, daß gegenwärtig nur 1 % der Lehrlinge und 3 % der Schüler angeben, diesem Typ zu entsprechen (was sicher noch übertrieben ist), aber 15 % in beiden Gruppen sich diesen Typ wünschen. Auf die Gründe wurde bereits hingewiesen. Hier liegt u.E. keine große Gefahr für die Verwilderung der Frisuren, da sich mit dem Alter die Wunschvorstellungen verschieben und dieser Typ bei Facharbeitern und Studenten weniger begehrt ist.

Auch bei der Verteilung der tatsächlichen Frisuren zeigen sich innerhalb der Tätigkeitsgruppen altersabhängige Unterschiede. Tabelle 6 zeigt das wieder am Beispiel der Facharbeiter.

Tabelle 6: Altersabhängigkeit der tatsächlichen Frisuren bei Facharbeitern
(in Prozent)

	bis 20 J.	20 bis 22 J.	22 bis 24 J.	über 24 J.
Typ 1	42	26	22	5
Typ 4	29	67	56	78
Typ 5	4	3	6	13

Tätigkeitsspezifische Unterschiede und bildungsspezifische Unterschiede konnten auch hinsichtlich der tatsächlichen Frisuren nicht nachgewiesen werden.

2.3. Frisuren, die sich die Mädchen bei ihrem Partner wünschen

Wir legten die schon bekannten 6 Typen auch den Mädchen vor und fragten sie, welche Frisur ihnen bei ihrem Freund (Verlobten, Ehepartner) am besten gefallen würde.

In Tabelle 7 sind die Ergebnisse dieser Frage zusammengefaßt (ausführlich s. Tabelle 8 im Anhang).

Tabelle 7: Frisuren, die sich die Mädchen bei ihrem Partner wünschen.
(nach Tätigkeitsteuppen, in Prozent)

	Frisuren					
	1	2	3	4	5	6
FA	21	1	1	69	1	3
L	63	4	2	23	-	5
St	35	-	3	51	-	9
Seh	75	5	4	8	-	6
Ges.	50	3	2	37	-	6

Vergleicht man Tabelle 7 mit Tabelle 1, fällt sofort die hohe Übereinstimmung in den Wunschvorstellungen der Jungen und Mädchen auf. Auch in den Wunschvorstellungen der Mädchen dominieren der mittellange gepflegte Typ (4) und - noch stärker als bei den Jungen selbst - der lange gepflegte Typ (1).

Die kurze gepflegte Frisur (5) wird von den Mädchen nahezu einstimmig abgelehnt.

Der überwiegende Teil der weiblichen Jugendlichen wünscht sich bei ihrem Partner mittellange bis lange gepflegte Haare.

Wenn also von seiten der Erwachsenen hin und wieder Verwunderung darüber geäußert wird, daß "ein nettes Mädchen mit so einem lang-

haarigen Kerl geht", dann ist das ein Ausdruck für das völlige Verkennen der jugendlichen Vorstellungen und Denkweisen. Die Ansichten der Geschlechter über die Länge der Haare gehen in allgemeinen konform. Es ist daher illusorisch, die Haarlänge der Jungen durch die angeblich "viel sachlicheren Meinungen" der Mädchen beeinflussen zu wollen.

Interessant ist die Einstellung der Mädchen zum Typ 6. Die Übereinstimmung der Ansichten zwischen männlichen und weiblichen Jugendlichen ist hier nur bei den älteren Jugendlichen, den Facharbeitern und Studenten, gegeben.

Während sich 15 % der männlichen Lehrlinge und Schüler den männlichen, "revolutionären" Typ (6) wünschen, halten die gleichaltrigen weiblichen Jugendlichen diesen Typ für deutlich weniger erstrebenswert (nur 5 %). In diesem Alter bevorzugen zwei Drittel bis drei Viertel aller Mädchen bei ihren Freunden Frisuren des "Agentype" (1) und nicht solche der bürstigen wilden Männer.

Auch bei den Wünschen der Mädchen zeigen sich in den Tätigkeitsgruppen deutlich altersabhängige Unterschiede.

Tabelle 9 zeigt das am Beispiel der weiblichen Facharbeiter.

Tabelle 9: Altersabhängigkeit der von den weiblichen Facharbeitern für ihren Partner bevorzugten Frisuren.
(in Prozent)

	bis 20 J.	20 bis 22 J.	22 bis 24 J.	über 24 J.
Typ 1	41	17	23	5
Typ 4	51	79	73	85

Der allgemeine Trend entspricht auch hier den altersabhängigen Wunschvorstellungen der Jungen (vgl. Tabelle 3).

Wie bei den Jungen sind auch die Vorstellungen der Mädchen über die Frisur ihres Partners unabhängig von der Tätigkeit und von der Schulbildung. Mit ziemlicher Sicherheit können wir deshalb für beide Geschlechter eine starke Altersabhängigkeit der Vorstellungen und Wünsche in bezug auf die Frisuren der männlichen Jugendlichen annehmen.

2.4. Frisuren und Politik

Die bisherigen Ergebnisse zeigen eindeutig, daß die noch häufig gebrauchte Faustregel: "Lange Haare - kurzer Verstand" mit erheblichen Vorurteilen belastet ist und daher grundsätzlich nicht zur politischen und moralischen Beurteilung Jugendlicher taugt. Anderenfalls müßte man die Mehrheit unserer Jugendlichen als "von kurzem Verstand" einstufen, was ja nun wirklich allen Tatsachen hohnspricht.

Gibt es aber überhaupt keine Beziehungen zwischen ideologischen Einstellungen und bestimmten Frisuren?

Wir sind dieser Frage nachgegangen und haben zunächst einmal geprüft, ob sich die Funktionäre des Jugendverbandes in bezug auf ihre Frisur von den FDJ-Mitgliedern ohne Funktion unterscheiden. Um altersbedingte Verzerrungen möglichst klein zu halten, wurden nur die FDJ-Mitglieder der Lehrlinge und Schüler in die Betrachtung einbezogen. Die Vergleiche beziehen sich auch hier selbstverständlich nur auf die Frisuren der Jungen.

In bezug auf die tatsächlich getragene Frisur unterscheiden sich die FDJ-Funktionäre bei Lehrlingen und Schülern kaum von den übrigen FDJ-Mitgliedern. Bei den Funktionären überwiegt jedoch der Typ 4 (FDJ-F: 46 %; FDJ-M: 32 %), während bei den Mitgliedern ohne Funktion noch häufiger die Typen 2 und 3 anzutreffen sind. Diese Unterschiede sind aber nicht so gravierend, daß sie gestatten würden, einen FDJ-Funktionär allein durch seine Frisur von einem anderen FDJler zu unterscheiden.

Betrachtet man die Wunschvorstellungen, lassen sich ebenfalls geringe Unterschiede feststellen. Bei den FDJ-Funktionären überwiegt z.Z. der Typ 4 (46 %), und es besteht ein starker Wunsch nach dem Typ 1 (62 %). Bei den Mitgliedern ohne Funktion überwiegt bereits der Typ 1 (38 %), und es besteht die Tendenz, dieses Übergewicht noch zu verstärken (51 %). Gleichzeitig wünschen sich bedeutend mehr FDJ-Mitglieder ohne Funktion als Funktionäre den Typ 6 (FDJ-F: 8 %; FDJ-M: 19 %).

Deutlicher werden diese Beziehungen zwischen den Frisuren und bestimmten ideologischen Einstellungen, wenn man zwischen Mitgliedern und Kandidaten der SED einerseits und Nichtmitgliedern andererseits differenziert. Auch hier wollten wir altersbedingte Verzerrungen möglichst ausschließen und untersuchten deshalb nur die Gruppen der Facharbeiter und Studenten.

Tabelle 10 zeigt die Unterschiede in den tatsächlich getragenen Frisuren zwischen Mitgliedern und Kandidaten der SED und Nichtmitgliedern.

Tabelle 10: Tatsächliche Frisuren von Mitgliedern und Kandidaten der SED und von Nichtmitgliedern bei Facharbeitern und Studenten.
(in Prozent)

	Frisuren					
	1	2	3	4	5	6
SED-M	6	2	1	77	11	2
SED-NM	21	3	3	64	4	3

Wie bei den FDJ-Funktionären der jüngeren Jugendlichen so überwiegt auch bei den Mitgliedern und Kandidaten der SED der älteren Jugendlichen der Typ 4.

Tabelle 10 zeigt allgemein die deutliche Tendenz der Mitglieder und Kandidaten der SED zu weniger langen und sogar zu kurzen gepflegten Frisuren. Wenn man die allgemeine Abneigung der meisten Jugendlichen gegen den Typ 5 in Erwägung zieht, sind 11 % der Mitglieder und Kandidaten, die diese Frisur tatsächlich tragen, ein bemerkenswerter Unterschied.

Fast die gleichen Relationen und Tendenzen zeigen sich, wenn man die Wunschfrisuren der Mitglieder und Kandidaten mit denen der Nichtmitglieder vergleicht. Auch die jungen Genossinnen wünschen sich bei ihrem Partner häufiger kürzere Haare als die Nichtgenossinnen.

Für die Gruppe der Arbeiterjugend (Facharbeiter und Lehrlinge) wurden zahlreiche Korrelationen zwischen den Frisuren und bestimmten ideologischen Einstellungen errechnet. Bei der Interpretation von Zusammenhängen haben wir uns auf die von den Jungen dieser Gruppe am häufigsten gewünschten Frisuren beschränkt. Das sind die Typen 1 (39 %), 4 (37 %), 6 (10 %) und 2 (8 %).

Allgemein zeigt sich die Tendenz, daß Jugendliche, die sich kurze bzw. lange gepflegte Frisuren wünschen, häufiger ideologisch positive Einstellungen äußern als Jugendliche, die sich die langen ungepflegten Frisuren wünschen. Diese Tendenz läßt sich durch eine ganze Anzahl von Korrelationen belegen.

Neben Zusammenhängen zwischen Frisuren und bestimmten ideologischen Einstellungen ließen sich auch noch Zusammenhänge mit anderen Verhaltensweisen erkennen. So scheint es gewisse Beziehungen zwischen der Umgangssprache der Jugendlichen und ihren Wunschfrisuren zu geben. Jugendliche, die häufig Vulgarismen verwenden (z.B. "es poppt", "es fetzt" u.ä.), streben auch häufiger zu langen und ungepflegten Frisuren.

Jugendliche, die selten oder nie Vulgarismen verwenden, wünschen sich dagegen häufiger eine mittellange gepflegte Frisur (4).

Tabelle 11 zeigt diese Tendenz.

Tabelle 11: Zusammenhänge zwischen der Verwendung von Vulgarismen in der Umgangssprache und den Wunschfrisuren der FA und L (Jungen).
(in Prozent)

	Frisuren			
	1	6	2	4
Vulgarismen häufig verwendet	54	14	12	17
Vulgarismen selten verwendet	32	7	5	51

Diese Beziehung besteht bei den Jungen auch zwischen Sprache und tatsächlicher Frisur sowie bei den Mädchen zwischen ihrer Sprache und ihrer Auffassung von den Frisuren der Jungen.

Wir fragten die Jugendlichen auch nach Meinungsverschiedenheiten und Spannungen in ihren Beziehungen zu den Eltern. Die Antworten lassen vermuten, daß die gewählte sowie auch die tatsächliche Frisur der Jungen häufig ein Gegenstand von Auseinandersetzungen ist.

Jugendliche, die angeben, daß sie zuweilen Meinungsverschiedenheiten mit ihren Eltern haben, wünschen sich auch häufiger lange und ungepflegte Haare. Jugendliche, die keine Meinungsverschiedenheiten mit den Eltern haben, wünschen sich häufiger mittellange gepflegte Haare. Übrigens hat kein einziger der Jungen, die sich eine kurze gepflegte Frisur (5) wünschen, Meinungsverschiedenheiten mit den Eltern.

Tabelle 12 verdeutlicht diese Beziehungen.

Tabelle 12: Zusammenhänge zwischen Meinungsverschiedenheiten mit den Eltern und den Wunschfrisuren der PA und L (Jungen).
(in Prozent)

	Frisuren			
	1	6	2	4
Meinungsverschiedenheiten mit den Eltern	45	17	10	26
keine Meinungsverschiedenheiten	37	5	6	46

Diese Beziehung besteht auch in bezug auf die tatsächlich getragenen Frisuren.

Übrigens haben wir sowohl die männlichen als auch die weiblichen Jugendlichen gebeten, stichpunktartig anzugeben, worüber es die häufigsten Meinungsverschiedenheiten mit den Eltern gibt. Dabei ergaben sich in den einzelnen Tätigkeitsgruppen die nachstehenden Rangfolgen:

FA: Kindererziehung, Weltanschauung, Haare, sonstiges
L: Haare, Musik, Mode, sonstiges
St.: Weltanschauung, Mode, Haare, sonstiges
Sch: Haare, Schulprobleme, Mode, sonstiges

3. Schlussbemerkungen

Wie die ersten Ergebnisse zur Frage der Frisuren zeigen, besteht absolut kein Grund, das Problem der Haare künstlich hochzuspielen. Die Mehrzahl unserer Jungen wünscht sich lange, aber gepflegte Haare. An dieser Tatsache können wir nicht vorbeigehen, zumal auch die Vorstellungen der weiblichen Jugendlichen über die Frisuren der Jungen in der gleichen Richtung liegen. Anstatt über ungepflegte Frisuren zu schimpfen, sollten sich die verantwortlichen Erzieher und staatlichen Leiter stärker als bisher darum bemühen, den Wünschen der Jugendlichen nach gepflegten Frisuren durch Förderung entsprechender Möglichkeiten nachzukommen. Solche Möglichkeiten wären u.a.:

- die Entwicklung und Propagierung pflegeleichter, ansprechender und moderner Frisuren, die den Wünschen der Jugendlichen entgegenkommen, durch die Modekommission des Friseurhandwerks;
- die Einrichtung attraktiver Friseursalons für Jugendliche (evtl. mit Diskothek, Milchbar, Modeboutique usw.). In diesen Einrichtungen sollten Jugendliche von Jugendlichen bedient werden. Die Preise für Dienstleistungen sollten aber eventuell unter den Tarifen der entsprechenden Salons für Erwachsene liegen. Trinkgelder sollten dort verpönt sein;
- die verstärkte Orientierung der bereits bestehenden Dienstleistungsbetriebe des Friseurhandwerks auf die Wünsche der Jugendlichen. Leider werden gegenwärtig besonders die jüngeren Schüler und Lehrlinge häufig noch als wenig zahlungskräftige Kunden betrachtet und dementsprechend behandelt.

Die Eltern und Erzieher sollten auch die starke Altersabhängigkeit der Frisuren beachten. Viele Probleme klären sich mit dem Alter werden der Jugendlichen von selbst. Was heute von ihnen als schön empfunden wird, kann morgen bereits abgelehnt werden. Die Ergebnisse zeigen ja sehr deutlich, daß die älteren Facharbeiter und Studenten ihre Frisuren bereits stark an den Normvorstellungen der Erwachsenen orientieren. Mit Verboten und Reglementierungen werden häufig nur Mißtrauen und Vorbehalte in die Beziehungen zwischen Jugendlichen und Erwachsenen getragen.

Vor allem muß endlich mit der Gewohnheit Schluß gemacht werden, Jugendliche ausschließlich nach der Länge ihrer Haare zu beurteilen. Die Frisur gehört zur Persönlichkeit, aber sie ist kein Etikett der Persönlichkeit. Vor über 100 Jahren schrieb Marx bereits in seiner "Kritik des Hegelschen Staatsrechts": "Hegel vergißt, daß das Wesen der 'besonderen Persönlichkeit' nicht ihr Bart, ihr Blut, ihre abstrakte Physis, sondern ihre soziale Qualität ist".

Alle Beziehungen, die wir hier festgestellt haben, müssen in ihrem Zusammenhang betrachtet werden. Es führt zu Fehlurteilen, wenn man sie isoliert betrachtet und etwa nur die ideologische Einstellung und die Frisur, die Sprache und die Frisur, die Sozialbeziehungen und die Frisur usw. als charakteristische Beziehung wertet. Die Persönlichkeit des Jugendlichen ist eine Einheit, in der unterschiedliche Einstellungen und Verhaltensweisen aufeinander bezogen sind. Die Persönlichkeit kann niemals allein nach der Länge der Haare beurteilt werden. Wir sollten uns immer bemühen, die Frisur des Jugendlichen lediglich als eine äußere - und im allgemeinen flüchtige - Erscheinung auf einer bestimmten Entwicklungsstufe seiner Persönlichkeit zu werten.

Nicht die Schere ist also die Lösung, sondern die taktvolle pädagogische Führung des Jugendlichen im Interesse einer allseitigen Entwicklung seiner Persönlichkeit.

ANHANG I

Tabelle 2: Wunschfrisuren der Jungen
(in Prozent)

		Frisuren					
		1	2	3	4	5	6
PA	Ges	29	3	2	55	4	6
	FDJ-F	32	-	1	59	6	2
	FDJ-M	34	7	3	46	2	8
	SED-M	17	-	-	68	10	5
	SED-MM	36	5	3	50	-	6
L	Ges	51	13	2	17	-	15
	FDJ-F	56	7	4	24	-	10
	FDJ-M	49	18	1	13	-	19
St	Ges	33	5	2	45	2	9
	SED-M	15	2	2	73	2	6
	SED-MM	38	6	2	40	3	11
Sch	Ges	52	6	2	20	1	15
	FDJ-F	60	4	4	22	-	9
	FDJ-M	53	6	2	19	1	19

Tabelle 4: Tatsächliche Frisuren der Jungen
(in Prozent)

		Frisuren					
		1	2	3	4	5	6
FA	Ges	18	4	4	61	8	2
	FDJ-F	16	4	-	70	10	1
	FDJ-M	22	5	9	54	7	3
	SED-M	3	2	-	75	16	3
	SED-MM	26	5	6	57	4	2
L	Ges	41	16	10	29	2	1
	FDJ-F	43	10	4	42	1	2
	FDJ-M	43	20	15	20	2	1
St	Ges	16	2	2	68	4	4
	SED-M	8	4	2	79	4	2
	SED-MM	18	2	2	68	5	5
Sch	Ges	29	1	16	44	1	3
	FDJ-F	25	2	16	52	2	2
	FDJ-M	34	1	17	43	1	4

Tabelle 8: Frisuren, die sich die Mädchen bei ihrem Partner wünschen
(in Prozent)

		Frisuren					
		1	2	3	4	5	6
FA	Ges	21	1	1	69	1	3
	FDJ-F	21	-	-	76	1	1
	FDJ-M	24	2	1	66	1	5
	SED-M	13	-	3	77	3	3
	SED-MM	24	1	1	70	1	3
L	Ges	63	4	2	23	-	5
	FDJ-F	63	7	-	25	-	5
	FDJ-M	64	3	4	23	-	6
St	Ges	35	-	3	51	-	9
	SED-M	35	-	-	59	-	6
	SED-MM	37	-	3	50	-	10
Sch	Ges	75	5	4	8	-	6
	FDJ-F	75	6	6	5	-	8
	FDJ-M	80	4	2	8	-	5